

Warum Französisch als zweite Fremdsprache?

Französisch, für viele die eleganteste und wohlklingendste unter den westeuropäischen Sprachen, ist **Amts-, Verkehrs- und Konferenzsprache in mehr als 35 Staaten der Welt**. In der UNO verwenden ebenso viele Delegationen Französisch wie Englisch. Wer Französisch spricht und versteht, kann sich also mit vielen Menschen und in weiten Teilen der Welt verständigen. Weltweit sprechen rund 200 Millionen Menschen Französisch.

Für uns Süddeutsche ist das Französische von besonderer Bedeutung, weil wir in unmittelbarer Nachbarschaft zu Frankreich leben und unsere Sprachkenntnisse häufig direkt und sofort nach Erwerb anwenden können. Die offenen Grenzen und die Reiselust von Familien, Schulklassen, Jugendgruppen und Vereinen machen es heute möglich, auf privater, beruflicher und politischer Ebene schnell mit dem Partner jenseits des Rheins ins Gespräch zu kommen. **Insofern sind lebende Fremdsprachen wohl so praktisch wie sonst kaum ein anderes Schulfach, da spätestens beim Reisen jeder, auch wenn er die Sprache beruflich (noch) nicht benutzt, davon profitieren wird.**

Schon immer ist das gesamte geistige Leben Europas durch Frankreich und dessen Sprache geprägt worden. Seit der Errichtung des französischen Kolonialreichs wurde Französisch zur Sprache der Diplomatie und zu einer Weltsprache. Große Werke der Geschichte, der Literatur und der Philosophie wurden und werden in französischer Sprache verfasst. Sie in der Originalsprache zu lesen und zu studieren ist ein eindrucksvolles Erlebnis.

Der Weg zu französischsprachigen Büchern, Zeitungen, Zeitschriften, Chansons und Filmen ist heutzutage so einfach wie noch nie. Das Internet, Kabel- und Satellitenfernsehen lassen französische Filme, Nachrichtensendungen und Texte zu einer alltäglichen Erfahrung werden.

Aus dem inzwischen 46 Jahre alten Vertrag für deutsch-französische Zusammenarbeit resultiert die einzigartige Qualität der deutsch-französischen Beziehungen, die es ermöglicht mit Frankreich intensivere Kontakte als mit allen anderen Ländern zu pflegen. Ein solches Vertragswerk wird natürlich nur mit Leben erfüllt, wenn die sprachlichen Barrieren zwischen den Menschen abgebaut werden. **Als besonders praktische Vergünstigung aus diesem Vertrag ergibt sich für deutsche Abiturienten, die im Abitur Französisch mit mindestens Note vier abschließen, dass sie ohne Sprachprüfung an jeder französischen Universität studieren können.** Dieses Vorrecht genießen die Absolventen eines Leistungskurses Englisch nicht, wenn sie in England studieren wollen. Sie müssen dort eine eigene Sprachprüfung ablegen.

Daneben besteht für alle Schüler, die sich für Französisch entscheiden, die Möglichkeit der Ablegung des international anerkannten DELF-Abschlusses (*Diplôme d'études en langue française*) direkt an unserer Schule, auf den unsere neuen Schulbücher von Beginn an gezielt vorbereiten.

Innerhalb der EG wird in drei Ländern Französisch gesprochen: in Frankreich, Belgien und Luxemburg. Außerdem dominiert Französisch in der französischen Schweiz. Aber nicht nur aus sprachlichen, sondern gerade auch aus wirtschaftlichen Gründen ist es empfehlenswert Französisch zu erlernen. **Frankreich ist mit Abstand unser wichtigster Handelspartner: Aus keinem Land importiert Deutschland mehr als aus Frankreich, in kein Land exportiert Deutschland mehr als nach Frankreich. Auch für Frankreich ist Deutschland der wichtigste Handelspartner.** Da die Handelsbeziehungen Deutschlands mit Frankreich, der 1993 in Kraft getretene Binnenmarkt und die Einführung des Euro die Länder Europas einander sehr nahe bringen, ergibt sich daraus logischerweise die Notwendigkeit sich auch sprachlich näher zu kommen.

Zahlreiche Fusionen, intensivste Zusammenarbeit vor allem auf wissenschaftlichem Gebiet sowie Städtepartnerschaften unterstreichen die Tatsache, dass uns mit keinem Land mehr verbindet als mit Frankreich. Für Schüler, die sich für Französisch entscheiden, besteht außerdem die Möglichkeit, am Schüleraustausch mit unserer französischen Partnerschule in La Roche-sur-Foron teilzunehmen. Es gibt wohl keine preiswertere Möglichkeit, das Leben in einem anderen Land derart unmittelbar kennen zu lernen – zumal sich sich aus einem solchen Austausch lebenslange Freundschaften entwickeln können.

Französisch erzieht in hohem Maße zu abstraktem Denken und geistiger Disziplin und fördert so vernetztes Denken. Vom Französischen aus können darüber hinaus direkte Bezüge zu Wortschatz und Grammatik anderer romanischer Sprachen hergestellt werden. Dies beschleunigt das Erlernen solcher Sprachen, z.B. des Spanischen, des Italienischen, des Portugiesischen. Auch zahlreiche Fremdwörter im Deutschen haben leicht erkennbare Pendanten im Französischen und Englischen. Nicht umsonst werden in zunehmendem Maße für bestimmte Studienrichtungen an Universitäten gute Kenntnisse in französischer Sprache verlangt.

Die Kenntnis des Französischen eröffnet den Zugang zu der weltweit an vierter Stelle stehenden Industriena-tion, zu einem in Forschung und Spitzentechnologien in vielen Bereichen führenden Land.

Aber auch für Schüler, die nach dem Abitur nicht vorhaben zu studieren, stellt Französisch die entscheidende Qualifikation dar, durch die sie sich von Mitbewerbern abheben können, die nur Englisch als lebende Fremdsprache vorzuweisen haben, und eröffnet vielfältige Berufsperspektiven – vor allem in einem geeinten Europa.

gez. C. Brix, OStR
(Fachbetreuer Französisch)

Warum Französisch?



Vierorts ist die Meinung verbreitet, dass andere Sprachen bessere berufliche Zukunftsperspektiven bieten als Französisch. Doch es gibt gute Gründe, warum Französischlernen die richtige Wahl ist:

1. Geografische Reichweite: Man lernt Sprachen, die in der Welt weit verbreitet sind – wie Französisch.

Schon in der EU steht Französisch mit rund 65 Millionen Muttersprachlern an zweiter Stelle hinter Deutsch mit etwa 96 Millionen. Weltweit wird Französisch in 47 Staaten von rund 200 Millionen Menschen gesprochen. Französisch ist in 35 Staaten Amts- oder Verkehrssprache. Zum Beispiel in Frankreich, Belgien, Luxemburg, Schweiz, Monaco, Kanada, Marokko, Tunesien, Algerien, Côte d'Ivoire, Kamerun, Senegal, Togo, Zentralafrikanische Republik, Madagaskar, Seychellen.

2. Verwendbarkeit im Beruf: Man lernt Sprachen, die vielfältige Berufsperspektiven eröffnen – wie Französisch.

Französisch ist (nach Englisch meist die zweite) offizielle Sprache vieler großer internationaler Organisationen wie UNO, NATO, OECD, EU, Europarat etc. Französisch ist eine der Sprachen des Internationalen Roten Kreuzes und die offizielle Sprache der Weltpost.

Aber auch für den unternehmerischen Arbeitsmarkt ist Französisch von großer Bedeutung:

Frankreich ist Deutschlands wichtigster Handelspartner, auch aufgrund der regionalen Nähe. 98 % der europäischen Unternehmen sind kleine und mittlere Unternehmen, die meist auf dem regionalen Markt unternehmerisch aktiv sind. Aber auch auf dem Weltmarkt ist die Kenntnis der französischen Sprache besonders bei Führungskräften ein großes Plus und erhöht die beruflichen Einsatzmöglichkeiten.

Im Jahr 2004 waren rund 471.000 Menschen in 2.200 französischen Niederlassungen in Deutschland beschäftigt. Zu den Unternehmen gehören große Konzerne wie L'Oréal oder Michelin, Total, Sanofi Aventis und Veolia, aber auch viele mittlere und kleine Unternehmen, überwiegend aus der Automobilindustrie, der Luftfahrtindustrie und der Elektronikindustrie. Französische Unternehmen haben in Deutschland einen Marktanteil von 8,8 Prozent. Frankreich investierte ca. 43,2 Milliarden Euro in Deutschland und steht damit auf Platz drei der ausländischen Investoren. Frankreich ist nach den Niederlanden Deutschlands zweitgrößter Lieferant, nur im öffentlichen Bewusstsein sind die asiatischen und amerikanischen Handelspartner stärker präsent. (Quelle: FAZ Hochschulanzeiger Nr. 85, 2006).

Deutschland ist seit Jahrzehnten der mit Abstand wichtigste Handelspartner Frankreichs. Das bilaterale Handelsvolumen erreichte 2007 über 130 Mrd. Euro.

(Siehe Wirtschaftsdatenblatt des Auswärtigen Amtes:

<http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Laenderinformationen/Frankreich/Wirtschaftsdatenblatt.html>)

Umgekehrt haben die rund 3000 deutschen Unternehmen knapp 30 Milliarden Euro in Frankreich investiert. Die französische Tochter der Allianz Versicherung beschäftigt knapp 32.000 Mitarbeiter, Siemens 11.000, Bosch 10.000, DaimlerChrysler und Bayer jeweils rund 3.000. Insgesamt zählen die französischen Töchter deutscher Unternehmen über 300.000 Mitarbeiter. (Invest In France, Frankfurt).

Nur sehr wenige Deutsche suchen und finden in Lateinamerika oder Asien eine Anstellung oder eröffnen einen Betrieb. Denn dort sind die Verdienstmöglichkeiten deutlich geringer als in Europa, die administrativen Hürden und kulturellen Unterschiede größer und die Umsiedlung der Familie mit viel Aufwand verbunden. Frankreich liegt uns in vieler Hinsicht näher, was alle Zahlen zeigen.

3. Leichtes Lernen: Man lernt Sprachen, die leicht erlernbar sind – wie Französisch.

Es ist ein Trugschluss, dass Französisch schwieriger zu erlernen ist als andere Fremdsprachen. Sicherlich wirken einige Elemente der französischen Sprache anfangs abschreckend: die Aussprache ist anders, die Rechtschreibung scheint verwirrend, weil man manche Buchstaben schreibt aber nicht mitspricht, die Akzente und die Grammatik, etc. Am Anfang muss man auf viele Details achten. Das ist aber auch in anderen Sprachen so. Ist der Anfang geschafft, desto klarer wird die Systematik der Sprache. Auch wenn es auf den ersten Blick anders erscheint: Französisch ist nicht schwerer, es erfordert, ebenso wie andere romanische Sprachen, am Anfang nur etwas Geduld.

Wenn man keine Perfektion anstrebt, ist der Einstieg gar nicht so schwierig. Und dann kann man sich schnell zurecht finden und die Sprache vielerorts einsetzen. Außerdem: Französisch ist eine gute – und im Gegensatz zu Latein lebende – Grundlage für den Erwerb weiterer romanischer Sprachen wie Spanisch, Italienisch, Portugiesisch und Rumänisch. Vokabeln lernen muss man übrigens in jeder Sprache...

4. Trend-Sprache: Man lernt Sprachen, die „in“ sind, wie Französisch.

Französisch ist nicht nur eine Sprache der Philosophen und Literaten sondern auch eine Sprache der Jugend. Französische Musik findet sich regelmäßig in internationalen Hitparaden, wie die HipHop-Gruppe "Sept", die Rap-Gruppe IAM oder die Gruppe „Air“. Initiativen wie „Fête de la musique“ haben sich auf der ganzen Welt verbreitet.

Auch berühmte Comics sind in französisch geschrieben, wie Astérix oder „Tim und Struppi“.

Im Kulturland Frankreich gibt es viele interessante Dinge und Trends zu entdecken, in Literatur, Philosophie, Theater, Film, bildender Kunst und Mode, die auch weit über seine Grenzen hinaus bekannt sind.

5. "Was bringt es mir?" Französisch - eine weitere Dimension.

Jede Fremdsprache, die man beherrscht, ist immer ein Vorteil. Sie ist immer eine weitere Dimension, die man anderen voraus hat. Sie eröffnet neue Horizonte und einen neuen Blick, auch wenn man sie nicht perfekt und nur mit einfachen sprachlichen Mitteln beherrscht. Die Bedeutung von Fremdsprachen, vor allem Französisch, auf dem Arbeitsmarkt in einem geeinten Europa liegt auf der Hand. Die Entscheidung, Französisch zu lernen kann einem niemand abnehmen. Eines ist sicher: Ohne Französisch wird man einiges verpassen.